

# stream

DAS MAGAZIN VON VIADONAU AUSGABE 22/2025



LÄNDENMODERNISIERUNG

AM WEG IN DIE ZUKUNFT

SICHER FESTMACHEN

Story ab Seite 8

**BLITZLICHT:** Größter Uferrückbau ever!

**AM HAKEN:** Eine Sohle mit Ecken und Kanten

**NACHGEFRAGT:** Multifunktional in die Service-Zukunft

**viadonau**



## EIN SCHIFF FÜR DEN ARTENSCHUTZ

Seit dem Frühjahr 2025 ist das viadonau-Schiff MS Negrelli an der Wiener Donauinsel als schwimmende Stör-Aufzuchtstation für das Projekt LIFE-Boat4Sturgeon in Betrieb. Die Verwandlung des ehemaligen Steintransporters zur „Arche“ für vier bedrohte Donaustörarten zeigt jetzt ein kleiner aber feiner Filmclip auf dem viadonau-Youtube-Kanal. Reinschauen!

Hier geht es  
direkt zum Film  
auf dem viadonau-  
youtube-Kanal:





# Mit uns legt die Zukunft an der Donau an



**HANS-PETER HASENBICHLER**  
Geschäftsführer viadonau

*„Wir reden nicht nur über  
große Ziele, wir erreichen sie  
auch – und zwar mit Stil.“*

Wenn Sie zu unseren treuen stream-Leser:innen oder auch Follower:innen auf unseren vielen Online-Plattformen zählen, dann wissen Sie natürlich längst: Wir reden nicht nur über große Ziele, wir erreichen sie auch – und zwar mit Stil: Mit umfangreichen Renaturierungsvorhaben wie an der Schwalbeninsel östlich von Wien oder auch in der Marktau an der oberösterreichischen Donau geben wir der Natur wieder mehr Raum, mit der Fortsetzung des Pilotversuchs „Flexible Infrastruktur“ verbinden wir auf innovative Weise eine alte Idee mit modernem Wasserstraßenmanagement, und mit wegweisenden Länden-Upgrades, wie aktuell in Aschach an der Donau, machen wir den Strom zum gut ausgebauten Schifffahrts-Highway, der direkt in eine starke wirtschaftliche Zukunft am Strom führt.

Seit jeher beschreibt die Vielfalt unserer Projekte unsere Vision vom Fluss: ein ganzheitlich, nachhaltig und innovativ entwickelter Lebens-, Natur und Wirtschaftsraum. Die Leidenschaft und

Energie, die wir dafür täglich investieren, spüren die Menschen, und unsere viadonau-typisch offene Art lässt sie an unseren Erfolgen teilhaben – das kommt gut an. Eine aktuelle Umfrage zur Reputation von viadonau bestätigt unseren exzellenten Ruf sowohl bei der Bevölkerung als auch den vielen Wirtschaftstreibenden am Strom. Mit

konsequenter Transparenz und Erfolgen zum Anfassen sind wir stets nah dran an allen Menschen, die sich für den Donauraum interessieren und begeistern. In diesem Sinne: Lassen sie sich von der jüngsten Ausgabe unseres Magazins abholen zu einer spannenden Tour an Donau, March und Thaya – dorthin, wo wir unsere Vision „hands on“ verwirklichen. Ich wünsche eine vergnügliche und aufschlussreiche Lesereise!

---

## IMPRESSUM

---

**Medieninhaber und Herausgeber** viadonau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH, Donau-City-Straße 1, 1220 Wien

**Chefredaktion** Andreas Herkel **Autoren dieser Ausgabe** Andreas Herkel, Alina Gruber, Lea Dosser, Andreas Bäck

**Layout, Bildbearbeitung & Schlussredaktion** LWmedia, Krems-Wien, [www.lwmedia.at](http://www.lwmedia.at)

**Fotos** viadonau, Johannes Zinner, Peter Griesser, Gillmann, Traudi Schanzer, TB Zauner, Baumgartner **Druck** Wograndl Druck GmbH

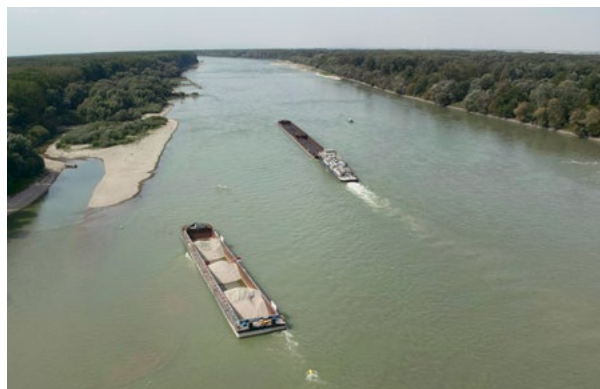
---



**6 Blitzlicht**  
Die Donau aktuell



**14 Umwelt**  
LIFE IP IRIS AUSTRIA –  
Gewässervernetzung in der Marktau



**18 Wirtschaft**  
FAIRway Danube II – internationales  
Fortschritts-Update



**20 Corporate Governance**  
Reputationsanalyse  
viadonau – Erfolgsrezept  
für einen guten Ruf

## Blitzlicht

**6** Gewässervernetzung in der Marktau / LIFE WILDIsland-Projekt östlich von Wien / Länden-Upgrade in Aschach / Spatenstich Nature Connect Dyje/Thaya / Margarida Marques besucht viadonau / Auszeichnung für Energieeffizienz und Klimaschutz

## Hingeschaut

**8** Am Weg in die Zukunft sicher festmachen

## Umwelt

**14** Wo Menschen und Fluss wieder zusammenwachsen

## Umwelt

**16** „Wir füllen die Schatzkammern der Natur wieder auf“

## Wirtschaft

**18** FAIRway Danube II – Auf der Straße des Erfolgs



„Im Fokus steht nicht nur die Frage, was die Schifffahrt braucht. Unser Ziel ist bei den Modernisierungsmaßnahmen immer auch, eine möglichst umweltschonende Lösung umzusetzen, von der Natur und Anrainer:innen gleichermaßen profitieren.“

**LEA DOSSER**  
Bauprojekte viadonau



**25 Stromkilometer 1.933**  
Fließgewässerforschung zwischen Donau und Donaukanal



**27 Ausgegraben**  
Mit den Junior Rangers im Kampf gegen den Müll

## Corporate Governance

**20** Qualität und Transparenz kommen immer gut an

## Nachgefragt

**22** Multifunktional in die Service-Zukunft



**24** Eine Sohle mit Ecken und Kanten

## Stromkilometer 1.933

**25** Den Fluss verstehen, indem man ihn nachahmt

## Gesichtet

**26** Fortschrittsbericht zum Aktionsprogramm Donau / Liegestellenatlas in Neuauflage

## Ausgegraben

**27** Kleine Aktion – große Wirkung



Spatenstich in der Marktau (v.l.n.r.):  
viadonau-Geschäftsführer Hans-Peter Hasenbichler,  
Abteilungsleiterin im BMIMI Jenifer Oswald,  
Bürgermeisterin Ottensheim Maria Hagenauer,  
Landesrat OÖ Stefan Kaineder, Sektionschefin  
im BMLUK Monika Mörrth und Vizebürgermeister  
Wilhering Markus Langthaler.

## Gewässervernetzung in der Marktau

### Nebenarm geht in Verlängerung

Am 1. Juli starteten die Arbeiten für die Erweiterung des Donau-Nebenarms in der Marktau auf Höhe Ottensheim/Wilhering in Oberösterreich. Mit der Gewässervernetzung und umfangreichen Renaturierungsmaßnahmen wird die Natur und der Hochwasserschutz gestärkt und dabei auch gleich eine neue Donauinsel geschaffen. Das Vorhaben ist Teil des breit aufgestellten, österreichweiten Projekts LIFE IP IRIS Austria (Integrated River Solutions in Austria), das unter Federführung des BMLUK gemeinsam mit den Wasserbauverwaltungen der Länder NÖ, OÖ, Salzburg, Steiermark, Tirol und Burgenland sowie viadonau und dem Umweltbundesamt durchgeführt wird. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 14.



## Größter Uferrückbau ever!

### LIFE WILDIsland-Projekt östlich von Wien

Frisches Leben für die Schwalbeninsel! Am 1. Oktober feierten viadonau und der Nationalpark Donau-Auen den offiziellen Start der Renaturierungsmaßnahmen an der Schwalbeninsel östlich von Wien. Die Maßnahme im Rahmen des von der EU kofinanzierten internationalen Naturschutzprojekts LIFE WILDIsland schließt Rückbaumaßnahmen sowohl an der Insel selbst als auch entlang des Hauptufers der Donau ein. Die harte Steinverbauung wird entfernt und die Regulierungsbauwerke werden durchgängig gestaltet. Dadurch wird wieder eine ökologisch hochwertige und reich strukturierte Uferzone für einen gut durchströmten, wellenschlaggeschützten Hinterrinner geschaffen. Mit einer Länge von rund drei Kilometer ist es der größte Uferrückbau, der bislang an der Donau durchgeführt wurde. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 16.



Breite Unterstützung für LIFE-WILDIsland! Gemeinsam mit Nationalpark und viadonau feierten auch Bezirkshauptmann Michael Engel (BH Bruck a. d. Leitha), Bezirkshauptfrau Stv. Wolfgang Merkatz (BH Gänserndorf), Vizebürgermeister Engelhartstetten Martin Salat, NÖ Landesfischereimeister Karl Gravogl sowie Vertreter:innen der Österr. Bundesforste, der VERBUND AG, von Hafen Wien, sowie Schuller und RIOCOM.

## Länden-Upgrade in Aschach

### Startschuss für nächste Modernisierungsetappe

Landstrom, Photovoltaik und moderne Zugangsmöglichkeiten – die Aufwertung der Donau mit zukunftsfitter Schifffahrt-sinfrastruktur geht weiter. Nach der Trockengüterlande in Linz 2021, der Kleinfahrzeuglande Wildungsmauer 2023 und der Lände Brigittenau II 2024 in Wien geht viadonau mit dem EU-kofinanzierten internationalen Projekt „FAIRway Danube II“ in die nächste Modernisierungsetappe an der österreichischen Donau. Am 17. Oktober beging viadonau gemeinsam mit Vertreter:innen des Landes Oberösterreich, von Pro Danube Austria sowie der Gemeinde und der Wirtschaft feierlich den Baustart zur Runderneuerung zweier hochfrequentierter Länden in Aschach an der Donau.

Für eine moderne Wasserstraßen-Infrastruktur (v.l.n.r.): Landesrat OÖ Stefan Kaineder, EU-Abgeordneter Roman Haider, Landtagsabgeordnete Astrid Zehetmair, viadonau-Geschäftsführer Hans-Peter Hasenbichler, Landesrat Günther Steinkellner, viadonau-Aufsichtsrätin Petra Riffert, viadonau-Projektleiterin Lea Dosser, Aschachs Bürgermeister Dietmar Groiss, Präsidentin Pro Danube Austria Lisa-Maria Putz-Egger und der Geschäftsführer der Firma Felbermayr, Bernhard Strasser.





Bereit für mehr Natur an der Thaya (v.l.n.r.): Schuller-Bau-Geschäftsführer Bertram Schuller, viadonau-Abteilungsleiterin Sabine Gansterer, Bernhardsthal's Bürgermeisterin Doris Kellner, der Leiter der Abteilung Wasserwirtschaft des Landes NÖ, Martin Angelmaier und viadonau-Projektleiter Günther Schattauer.

## **Naturverbunden an der Thaya** *Bilaterale Fluss-Revitalisierung*

Mit der Anbindung von Mäandern und ingenieurbio- logisch neugestalteten Uferstrukturen wollen viadonau und der tschechische Leadpartner Povodí Moravy im Rahmen des INTERREG-Projekts Nature Connect Dyje/Thaya die „Bewegungsfreiheit“ der Thaya wieder dau- erhaft verbessern. Mit dabei beim Spatenstich am 21. Oktober waren auch Vertreter:innen des Landes Nieder- österreich und der Gemeinde Bernhardsthal.



Unterwegs mit Wasserstraßen-Kompetenz Marke viadonau. An Bord der MS Bad Deutsch-Altenburg ging es gemeinsam mit Koordinatorin Margarida Marques u. a. auf die freie Fließstrecke der Donau östlich von Wien.

## **Im Blickfeld Europas** *Margarida Marques besucht viadonau*

Cooler Einblicke für die neue EU-Koordinatorin. Vor dem Hin- tergrund des Europäischen Verkehrsnetzes TEN-T statteten die kürzlich ernannte Europäische Koordinatorin für den Rhein-Donau-Korridor Margarida Marques und ihr Seni- or-Berater Herbert Pribitzer viadonau am 20. Oktober einen Kennenlern-Besuch ab. Auf dem Tagesprogramm stand ne- ben einer Präsentation des Unternehmens und seiner Auf- gabenbereiche auch eine Fahrt mit der MS Bad Deutsch-Al- tenburg und die Demonstration einer Bojen-Legung.



Das Wirtschaftsmini- sterium (BMWi) zeichnete sieben bestehende klimaak- tiv-Betriebe und Projektpartner für umgesetzte Maßnah- men aus.

## **viadonau ausgezeichnet!** *Für Energieeffizienz und Klimaschutz*

Am 26. November durfte sich viadonau als einer von 16 heimischen Betrieben über gleich zwei Auszeichnungen des Wirt- schaftsministeriums (BMWi) für das große Engagement des Unternehmens in Sachen Energieeffizienz und Klimaschutz freuen. Der zweifache Preis würdigt entsprechende Nachhaltigkeits-Maßnahmen an den viadonau-Standorten in Bad Deutsch-Altenburg (Servicecenter Carnuntum) und in Angern (Servicecenter March-Thaya).



Für Top-Bedingungen  
im Industrie-Hotspot –  
das Länden-Upgrade in  
Aschach sorgt für mehr  
Komfort für die Güter-  
schifffahrt.







# Am Weg in die Zukunft sicher festmachen

Auf einem Rastplatz bequem und sicher eine Pause einlegen, die Beine vertreten oder Proviant aufstocken? Was früher vor allem ein Privileg für Autobahnutzer:innen war, ist dank viadonau zunehmend auch auf der Wasserstraße möglich. Mit neuen, top-modernen Liegestellen inklusive Landstrom und großzügigen Zugangsmöglichkeiten wird die Wasserstraße zum fließenden „Highway“.

Ob mit PKW oder LKW – wer heutzutage auf den Autobahnen Österreichs eine Reise tut, dem steht für eine kleine Pause, das Einhalten von Ruhezeiten oder notwendige Besorgungen eine Vielzahl gut ausgestatteter Rastplätze zur Verfügung. Was für Autofahrer:innen schon fast selbstverständlich ist, war für Güterschiffskapitäne auf der Donau bis in die jüngere Vergangenheit hingegen purer Luxus. Bequeme Möglichkeiten für Zwischenstopps waren rar gesät. Während der Transportfahrt notwendige Unterbrechungen mussten entsprechend vorausschauend geplant werden. Bei viadonau hat man längst erkannt: Für eine Top-Wasserstraße, die eine umweltschonende, wettbewerbs- und zukunftsfähige Alternative im europäischen Verkehrsnetz von morgen sein soll, ist eine gut instandgehaltene Fahrhinne nur die halbe Miete. Sicheres Anlegen, bequemes an und von Bord gehen der Crews, Rampen zur Fahrzeugverladung und nachhaltige Energieversorgung sind wichtige Leistungsmerkmale, die das Bild einer modernen Wasserstraße erst vervollständigen. Es galt also, dem in Österreich seit vielen Jahren bereits konsequent umgesetzten innovativen Wasserstraßenmanagement mit angemessener Infrastruktur

auch für die „geparkte“ Schifffahrt einen ebenso modernen Rahmen zu geben. Kurz: Für eine starke Binnenschifffahrt muss auch die Peripherie stimmen.

## **MODERNISIERUNG IM ZEICHEN EUROPAS**

Seit den ersten Erfolgen der 2015 gestarteten FAIRway-Danube-Projektserie setzen viadonau und das Mobilitätsministerium mit Unterstützung der Connecting Europe Facility (CEF) der Europäischen Union auch in Sachen Liegestellen-Modernisierung gezielt auf europäische Zusammenarbeit. Während sich das 2020 gestartete Folgevorhaben FAIRway works! in the Rhine-Danube Corridor der Aufwertung von Länden in Österreich widmete, sollte Preparing FAIRway 2 works in the Rhine-Danube corridor die ambitionierten Ziele des großen, 2023 gestarteten Nachfolgeprojekts FAIRway Danube II vorbereiten, wie u. a. die Weiterentwicklung des transnationalen Wasserstraßen-Monitoring-Systems WAMOS und eben die weitere Modernisierung von Liegestellen. Die Vision: die Qualität der Wasserstraße Donau in sämtlichen Anrainerstaaten bis zum Schwarzen Meer auf ein gleichbleibend hohes Niveau zu bringen. „Wir folgen dabei

einer einfachen Logik“, meint viadonau-Projektmanager Andreas Bäck. „Die Donau durchfließt zehn Länder. Entsprechend viele grenzüberschreitende Transporte finden statt. Schifffahrts- und Wirtschaftstreiber:innen sollen dabei aber nicht mit ständig wechselnden Rahmenbedingungen konfrontiert werden, sondern sich auf eine sichere, bestmöglich instandgehaltene Wasserstraße mit zeitgemäßen Infrastrukturangeboten entlang der gesamten Fahrtroute verlassen können.“ Der im europäischen Projektumfeld langjährig erfahrene Experte weiß: Die großen Ziele erreicht man am internationalsten Strom der Welt nur gemeinsam. „Die Erfolge der vergangenen Jahre, die wir gemeinsam mit den östlichen Donauanrainerstaaten erzielt haben, stärkten das Bewusstsein für die Bedeutung, die die europäischen Wasserstraßen für ein nachhaltigeres Transportnetz haben. In Europa hat man verstanden, dass die Aufwertung der Binnenschifffahrt eng verbunden sein muss mit der Aufwertung ihrer Infrastruktur.“ Die Europäische Strategie für den Donauraum (EUSDR), das Aktionsprogramm Donau 2030 des Mobilitätsministeriums und vergleichbare Aktionspläne der anderen Donauländer verleihen der erhöhten Aufmerksamkeit für die ➤



Dank Landstromversorgung werden Dieselgeneratoren während der Liegezeit überflüssig.

Donau sowohl auf internationaler als auch nationaler Ebene klaren Ausdruck. Heute ist die Donau nicht mehr nur eine Option, sondern eine große Chance für ein grüneres Verkehrsnetz in Europa. Ein Weg, der mit modernen Liegestellen an seinen Rändern endgültig zum fließenden Highway in eine moderne multimodale Zukunft werden soll.

#### **EIN GEWINN FÜR SCHIFFFAHRT UND NATUR**

Hohe Sicherheitsstandards, Konstruktion auf dem aktuellen Stand der Technik, maßgeschneiderte Verbindungselemente zwischen Fluss und Festland sowohl für Besatzungen als auch Fahrzeuge, einfache Nutzung permanent verfügbarer Landstromanlagen – moderne Schifffahrtsländen sind weit mehr als bloße Anlegeplätze, die Anforderungen sind ebenso so umfassend wie vielfältig. Verantwortlich für die bauliche Umsetzung der Ländenmodernisierung an der österreichischen Donau ist bei viadonau Lea Dosser. Die Projektmanagerin mit Schwerpunkt Bauprojekte koordinierte in den vergangenen Jahren u. a. die Sanierungsmaßnahmen an den

Länden Wildungsmauer und Brigittenau II in Wien und begleitet aktuell das Länden-Upgrade in Aschach an der Donau in Oberösterreich. Besonders wichtig für die Expertin ist dabei stets eine ganzheitliche Perspektive. „Im Fokus steht nicht nur die Frage, was die Schifffahrt braucht. Unser Ziel ist bei den Modernisierungsmaßnahmen immer auch, eine möglichst umweltschonende Lösung umzusetzen, von der Natur und Anrainer:innen gleichermaßen profitieren. Stichwort: Landstrom statt Dieselgeneratoren.“ Durch die Nutzung von Landstromanschlüssen zur Energieversorgung liegender Schiffe, können Kapitäne auf Dieselgeneratoren verzichten und so Lärm und Abgase vermeiden. Eine bedeutende Verbesserung und ein echter Gewinn vor allem für ein urbanes Umfeld. Als konstruktionstechnisch hochwertiger „Link“ zwischen Festland und Fluss bieten die aufgewerteten Liegestellen zudem komfortable Stege und Rampen, um zum Beispiel den Austausch der Besatzung oder auch das Bunkern von Gütern für den Eigenbedarf reibungslos zu ermöglichen. Dosser: „Bei langen Transportfahrten sind Zwischenstopps oft unerlässlich,



*„In Europa hat man verstanden, dass die Aufwertung der Binnenschifffahrt eng verbunden sein muss mit der Aufwertung ihrer Infrastruktur.“*

**ANDREAS BÄCK**  
Aktionsprogramme, viadonau

um verschiedenste Aktivitäten für die Aufrechterhaltung des Schiffsbetriebs durchführen zu können und nicht zuletzt auch Sicherheit und Effizienz des Transports zu gewährleisten. Der große Vorteil zeitgemäß gestalteter Liegestellen ist dabei – wie man dies auch von Rastplätzen an Autobahnen schon



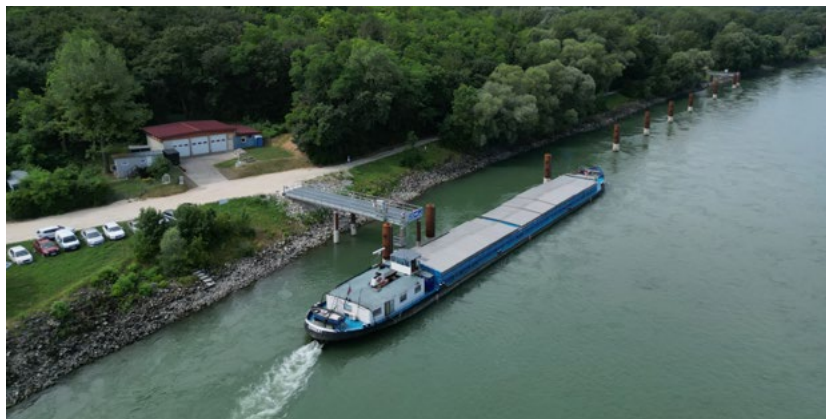
kennt – ihre vielseitige Nutzbarkeit, die einen wichtigen Mehrwert schafft – auch für nicht unbedingt alltägliche Anforderungen.“

### **WILDUNGSMAUER: KAUM GEBAUT, SCHON BEWÄHRT**

Eine gut ausgebaute Wasserstraßeninfrastruktur kann im Extremfall sogar Leben retten. Als an Bord eines Passagierschiffes Ende November 2022 auf der Donau östlich von Wien ein medizinischer Notfall eintrat, wurde die kaum fertiggestellte Lände Wildungsmauer buchstäblich zum rettenden Ufer. Nachdem das Schiff angelegt hatte und die Einsatzkräfte informiert waren, konnten diese sogleich die neue Sliprampe für eine schnelle und reibungslose Verbringung der erkrankten Person an Land nutzen und so den weiteren Einsatz erfolgreich durchführen. „Auch optimale Einsatzbedingungen für Blaulichtorganisationen sind für uns wichtige Argumente für die Modernisierungsmaßnahmen – gerade auch an der freien Fließstrecke östlich von Wien mit ihrem sehr abwechslungsreichen Uferverlauf. Mit der neuen Sliprampe zum Beispiel entsprechen wir dem ‚Sonderalarmplan Donau‘ und dem ‚Sicherheitskonzept Wasserstraße‘“, betont Dosser. Ausgestattet mit zehn aus dem Pipeline-Bau stammenden Dalben, zwei Zufahrtsbrücken für Schiffsbesatzungen und PKW-Umsetzungen, Landstromversorgung über zwei 400-Volt-Anschlüsse und besagter Sliprampe war die 2023 fertiggestellte Lände Wildungsmauer nach der Trockengüterlande in Linz (2021) die zweite Liegestelle, die im Rahmen des EU-geförderten Projekts FAIRway works! in the Rhine-Danube Corridor von viadonau neu errichtet wurde. Neben dem Resultat – hochwassersicheres Verheften, komfortabler und umweltfreundlicher Schiffsbetrieb während der Liegezeit sowie optimale



Kaum fertiggestellt hatte sich die neue Lände in Wildungsmauer im Jahr 2022 bereits bei einem medizinischen Notfall auf einem Schiff bewährt.



Modern und nachhaltig im Nationalpark Donau-Auen: Die Lände Wildungsmauer ist eine naturschonende Schifffahrtsinfrastruktur.



An der Lände Brigittenau II kann eine ganze Großstadt als Raststätte genutzt werden

Einsatzbedingungen für den Notfall – stand auch die Verwirklichung des Projekts im ganzheitlichen Fokus. Im unmittelbaren Umfeld des Nationalparks Donau-Auen galt es, auch wesentliche ökologische Vorgaben zu beachten und den Eingriff in die

Natur und die empfindliche Artenvielfalt möglichst gering zu halten. Schließlich entstand mit der Lände Wildungsmauer ein neuer Hotspot moderner Schifffahrtsinfrastruktur zwischen Sumpfschildkröte, Flussuferläufer, Seeadler und Co.

**BRIGITTENAU II – EINE GANZE GROSSSTADT ALS RASTSTÄTTE**

Von der naturgesäumten Fließstrecke zur pulsierenden Großstadt – moderne Ländern sind überall gefragt und natürlich auch dort, wo weitere vielfältig nutzbare Infrastruktur zur Versorgung von Schiff und Besatzung zur Verfügung steht. Der Bau der Lände Brigittenu II in Wien – die dritte und letzte im Rahmen von FAIRway works! modernisierte Liegestelle – begann im Frühjahr 2024, und von Anfang an war klar: Hier im Schatten der Zwei-Millionen-Stadt und in unmittelbarer Nähe tausender Anwohner:innen war besonders großes Potential gegeben, um den Schiffsbetrieb in der Bundeshauptstadt – auch in der öffentlichen Wahrnehmung – nachhaltig zu verbessern. „Die Lände Brigittenu II zählt zu den meistfrequentierten an der österreichischen Donau“, erklärt Lea Dosser. „Entsprechend groß ist natürlich auch der Impact der Modernisierung. Nicht nur sorgen zwei Zufahrtsbrücken und ein Steg nun für eine optimale Mobilität der Crews und für Fahrzeugübersetzungen. Hier im städtischen Umfeld schlagen sich auch die Vorteile der Landstromanlagen besonders deutlich nieder. Weniger Lärm und Emissionen schonen Anwohner:innen und Umwelt und werten zudem das Donauufer als urbanen Erholungsraum auf.“ Logisch, dass auch die Freude und der Stolz groß waren, als im Sommer 2024 die damalige Verkehrsministerin Leonore Gewessler gemeinsam mit dem Leiter der EU-Kommissionsvertretung in Österreich, Wolfgang Bogensberger und viadonau die fertiggestellte Lände als herausragendes Beispiel für das Greening der Schifffahrt und Meilenstein für die Transportverlagerung auf die Wasserstraße feierten. Die Grundsäulen der runderneuerten Liegestelle im 20. Wiener Gemeindebezirk bilden auf einer Länge von 344 Metern 14 jeweils 16 Tonnen schwere, in den

Donaugrund eingebrachte Dalben, die an der nordwestlichen Einfahrt nach Wien am rechten Donauufer für großzügige Platzverhältnisse zum sicheren Anlegen und Verheften sorgen. Über die modernen Zugangelemente in



*„Im Fokus steht nicht nur die Frage, was die Schifffahrt braucht. Unser Ziel ist bei den Modernisierungsmaßnahmen immer auch, eine möglichst umweltschonende Lösung umzusetzen, von der Natur und Anrainer:innen gleichermaßen profitieren.“*

**LEA DOSSER**  
Bauprojekte, viadonau

nur wenigen Schritten mitten in der Stadt, bildet die neue Lände Brigittenu II für Kapitäne und Crews ein praktisches Eingangstor nach Wien. Eine ganze Millionenstadt als überdimensionale Raststätte.

**ASCHACH: LÄNDEN-UPGRADE IM DOPPELPAK**

Klar – der ganzheitliche Ansatz, mit dem viadonau die Modernisierung der Wasserstraßeninfrastruktur vorantreibt, soll die verschiedenen Anforderungen ihres jeweiligen Umfelds treffsicher berücksichtigen. Da bleiben besonders wirtschaftlich geprägte Flussabschnitte natürlich nicht außen vor. Vielmehr bieten sie

für den Wirtschaftsstandort Österreich eine wesentliche Entwicklungschance im Modernisierungsprozess an der Donau. „An der oberen Donau, insbesondere im Raum Linz, verfügen wir über bedeutende Industrie- und Wirtschaftsregionen“, führt Lea Dosser aus. „Betriebe wie Voest Alpine oder auch Futtermittelhersteller wie Garant sind auf die Wasserstraße angewiesen. Dieses wichtige Nahverhältnis zwischen Industrie und Fluss können wir durch die Infrastrukturmodernisierung hier gezielt stärken, und genau das tun wir aktuell auch in Aschach.“ So wird rund 25 Kilometer flussaufwärts von Linz ein Länden-Upgrade in gleich zweifacher Ausführung umgesetzt. Für die Errichtung von zwei öffentlichen Liegestellen werden 14 bzw. zwei Dalben gesetzt, ebenfalls technisch hochwertige Zugangs- und Zufahrtsmöglichkeiten geschaffen und nachhaltige Landstromanlagen installiert. Effizient: Die Energieversorgung wird durch eine Photovoltaikanlage unterstützt. Der jüngste Modernisierungsschritt an der österreichischen Donau wird bereits im Rahmen des internationalen Großprojekts FAIRway Danube II verwirklicht und steht für die ausgeprägte Kontinuität, mit der von Österreich bis zum Schwarzen Meer die Wasserstraße Donau konsequent aufgewertet wird. So wurden neben Österreich unter dem Dach von FAIRway Danube II auch in Rumänien – in den Häfen Basarabi und Medgidia – umfangreiche Länden-Upgrades in Angriff genommen. „Mit der FAIRway-Danube-Projektfamilie gelang uns ein fast lückenloser Modernisierungsprozess, der von den Ländern an der mittleren und unteren Donau entscheidend mitgetragen wird. Es herrscht großer Konsens: Wir wollen eine Donau, die auf ihrer gesamten Länge ein gut ausgestatteter ‚Highway‘ ist und nicht unvermittelt zum holprigen ‚Feldweg‘ wird“, stellt Dosser klar.





## SUMMARY

### Docking safely on the way into the future

**Want to take a comfortable and safe break at a rest area, stretch your legs or stock up on provisions? What used to be a privilege mainly reserved for motorway users is now increasingly possible on waterways thanks to viadonau. With new, state-of-the-art mooring facilities including shore power and generous access options, waterways are becoming flowing 'highways'.**

For a top-class waterway that is intended to be an environmentally friendly, competitive and sustainable alternative in tomorrow's European transport network, a well-maintained fairway is only half the battle. Safe mooring, convenient embarkation and disembarkation for crews, ramps for vehicle loading and sustainable energy supply are important performance features that complete the picture of a modern waterway. Since the success of international projects such as FAIRway Danube, which was completed in 2021, viadonau and the Austrian Federal Ministry of Mobility, with the support of the European Union's Connecting Europe Facility (CEF), have also been focusing on European cooperation in the area of mooring modernisation. While the follow-up project 'FAIRway Works! in the Rhine-Danube

Corridor', launched in 2020, focused on upgrading mooring areas in Austria, 'Preparing FAIRway 2 works in the Rhine-Danube Corridor' was designed to lay the groundwork for the ambitious 'FAIRway Danube II' project launched in 2023. These activities included further development of the transnational waterway monitoring system (WAMOS) as well as continued modernisation of mooring areas. FAIRway Danube II, which is coordinated by viadonau and co-funded by the Connecting Europe Facility of the European Union, is a joint project involving Austria, Slovakia, Hungary, Croatia, Bulgaria and Romania. Its vision: to bring the quality of the Danube waterway in all riparian countries up to a consistently high standard all the way to the Black Sea. Following the dry goods mooring place in Linz in 2021, the Wildungsmauer small craft mooring place in 2023 and the Brigittenau II mooring place in Vienna in 2024, which were all implemented as part of FAIRway works! in the Rhine-Danube Corridor, viadonau is continuing its consistent modernisation programme on the Danube. This includes further measures under FAIRway Danube II in Upper Austria as well as the modernisation of two highly frequented mooring places in Aschach an

der Donau. The highlights of the upgrade include high-quality technical access facilities, which enable the crew to go ashore comfortably and load vehicles safely, as well as sustainable shore power systems supported by a photovoltaic system, which eliminate the need for diesel generators during stays at the berth. According to viadonau project manager Lea Dosser, who is closely involved in the modernisation process, these upgrades will improve the overall conditions for inland navigation but will also bring significant added value to the Danube: "Not only do modern access bridges and footbridges ensure excellent mobility for crews and vehicle transfers, the advantages of shore power systems are also particularly evident in urban environments. Less noise and emissions protect residents and the environment and also enhance the Danube riverbank as an urban recreational area." In addition to the recent modernisation work on the Austrian Danube, extensive mooring place upgrades were also carried out in Romania – in the ports of Basarabi and Medgidia – under the umbrella of FAIRway Danube II. Dosser: "We want the Danube to be a well-equipped "highway" along its entire length, rather than suddenly turning into a bumpy track".



Im Hochsommer 2025 sind die Renaturierungsarbeiten in der Marktau voll angelaufen.

# Wo Menschen und Fluss wieder zusammenwachsen

Am 1. Juli 2025 startete viadonau an der oberösterreichischen Donau bei Ottensheim/Wilhering die Arbeiten für die Erweiterung des Nebenarms in der Marktau. Als Teil des österreichweiten Gewässerentwicklungsprojekts LIFE IP IRIS Austria (Integrated River Solutions in Austria) wird der Region mit einem verlängerten Seitenarm, renaturiertem Uferverlauf und einer neuen Insel ein Stück ursprüngliche, lebendige Flusslandschaft wieder zurückgegeben.

„Die Flusslandschaft in der Marktau ist ein wertvoller Mosaikstein im Entwicklungsplan des österreichweiten LIFE-IRIS-Projekts, den wir inmitten eines sehr lebendigen Flussabschnitts neugestalten“, meint der Projektleiter für die Maßnahmen an der oberösterreichischen Donau, Bernhard Karl. „Das heißt für uns natürlich: Rücksichtnahme auch bei der Verwirklichung der Maßnahmen. Um den Eingriff in die Flussnatur für die Tierwelt so schonend wie möglich zu gestalten, warteten wir mit dem Beginn der Arbeiten bis zum Ende der Fischlaichzeit.“ Als Ökologieexperte bei viadonau hat der erfahrene Profi bereits eine

ganze Reihe von Gewässervernetzungs- und Renaturierungsprojekten an der Donau in Ober- und Niederösterreich erfolgreich umgesetzt. Das LIFE-IRIS-Teilprojekt in der Marktau ist für Karl eine weitere wichtige Etappe in der integrativen Entwicklung der Donau, die Anfang Juli schließlich konkret in Angriff genommen werden konnte. Um zeitnah mit den umfangreichen Baumaßnahmen beginnen zu können, war in den Wochen und Monaten zuvor ein rund vier Hektar großes Areal vorbereitet worden. Es galt schließlich, einiges zu bewegen. „Der bestehende Nebenarm wird um rund 400 Meter verlängert und im

Bereich der Ofenwasserbrücke, die zur Aussichtsplattform umgewandelt wird, eine neue Mündung geschaffen“, führt Karl aus. „Insgesamt rund 150.000 Kubikmeter Feinsedimente werden im Rahmen der Arbeiten verlagert und so das Gelände flächig abgesenkt. Auf diese Weise entstehen häufiger überflutete dynamische Auwaldstandorte und vor Wellenschlag geschützte Fischlaichplätze.“ Zur Förderung der Artenvielfalt gilt es zudem, den Uferverlauf abwechslungsreich mit Totholz, flachen und steileren Böschungen zu gestalten, um attraktive Lebensräume für seltene Tiere wie Flussuferläufer und Eisvogel zu erhalten.



## INTEGRATIV FÜR NATUR UND SICHERHEIT

„Bei vielen unserer Projekte an der Donau achten wir darauf, auch mit den verlagerten Erd- und Kiesmenngen sowie eventuell anfallenden Wasserbausteinen nachhaltig und effizient umzugehen und zielführend neu zu nutzen“, erklärt Bernhard Karl. So werden sowohl die herausgelösten Wasserbausteine als auch die beim Aushub anfallenden Kiesmengen von viadonau gezielt für die Projektmaßnahmen „recycled“. „Während die Wasserbausteine unter anderem zur Ufersicherung

eingesetzt werden, werden mit dem Kies flache Uferstrukturen an der Außenseite der Insel und im Bereich der Nebenarmmündung geschaffen.“ Neben gewässerökologischen Verbesserungen dienen die Renaturierungsmaßnahmen in der Marktau auch dem Hochwasserschutz. So wird der Donau mit der Erweiterung des Nebenarmsystems und der Tieferlegung des Auwaldes wieder mehr Raum gegeben, in dem Wassermassen zurückgehalten werden können. Für den Experten ein weiteres Beispiel dafür, wie viadonau nicht nur Natur und Sicherheit vereint. Karl: „Die

Maßnahmen helfen der Natur, sich wieder zu entfalten, stärken die Sicherheit vor Hochwasser und werten das Gebiet als lebendiger Natur- und Erholungsraum auf. So wachsen auch Mensch und Flusslandschaft wieder zusammen.“

## SUMMARY

### *Project Environment*

*On 1 July 2025, viadonau began work on extending the tributary of the Upper Austrian Danube near Ottensheim/Wilhering (Marktau). As part of the Austria-wide project for the ecological restoration of Austria's water bodies LIFE IP IRIS Austria (Integrated River Solutions in Austria), the region is being restored to a more natural, lively river landscape with an extended side arm, renaturalised banks and a new island.*

Unter Leitung des BMLUK und gemeinsam mit den Wasserbauverwaltungen der Länder NÖ, OÖ, Salzburg, Steiermark, Tirol und Burgenland sowie mit viadonau und dem Umweltbundesamt unterstützt das von der EU geförderte Projekt LIFE IP IRIS Austria integrative Planungsansätze für die ökologische Sanierung der Gewässer Österreichs bei gleichzeitig verbessertem Hochwasserschutz.

Renaturierung erleben und verstehen – für Interessierte werden im Projektgebiet auch Baustellenführungen durchgeführt.



# „Wir füllen die Schatzkammern der Natur wieder auf“

Für das internationale Naturschutzprojekt LIFE WILDisland zur Bewahrung der letzten noch wilden Inseln an der Donau nahm viadonau Anfang Oktober 2025 die Renaturierung der Schwalbeninsel östlich von Wien in Angriff. Ein großes Ziel, umgesetzt in großem Stil: Mit einer Gesamtlänge von mehr als drei Kilometern wird bei Stopfenreuth der bislang umfangreichste Uferrückbau an der Donau verwirklicht.



Kostbares Naturrefugium: Die Schwalbeninsel (rechts im Bild) wird im Rahmen von LIFE WILDisland ökologisch aufgewertet.

Inseln sind oft die einzigen Orte, wo sich Flora und Fauna noch unberührt entfalten können. Entlang der ca. 3.000 Stromkilometer der Donau bilden rund 900 Flussinseln mit einer Gesamtfläche von etwa 138.000 Hektar – mehr als das Dreifache der Fläche Wiens – eine „grüne Kette“ an kostbaren Lebensräumen für selten gewordene Pflanzen- und Tierarten.

147 dieser wilden Donauinseln wurden als besonders naturbelassene Hotspots urtümlicher Donau-Wildnis identifiziert. Um diese vielerorts einzig verbliebenen unberührten Naturrefugien zu erhalten, widmet sich die länderübergreifende Projektpartnerschaft von LIFE WILDisland an ausgewählten Inseln seit 2021 gezielten Schutzmaßnahmen. Partner aus Schutzgebieten,

dem Schiffsverkehr und der Energiegewinnung sind dabei ebenso eingebunden wie der ökologische Wasserbau, die Fischerei und die Forstwirtschaft.

## **GRÜNES INSEL-JUWEL IM FEINSCHLIFF**

„In der freien Fließstrecke östlich von Wien weist die Schwalbeninsel ein besonders hohes Renaturierungspo-





So wird's gemacht. viadonau-Projektmanagerin Ursula Scheiblechner erklärt zum feierlichen Baustart die einzelnen Maßnahmen des größten Uferrückbaus an der Donau.

tenzial auf“, weiß viadonau-Projektmanagerin Ursula Scheiblechner. „Um dieses bestmöglich auszuschöpfen, setzen wir im Rahmen des ambitionierten LIFE-Vorhabens gemeinsam mit dem Nationalpark Donau-Auen gegenüber von Petronell-Carnuntum zwischen den Stromkilometern 1891 und 1888 Rückbaumaßnahmen sowohl auf der Schwalbeninsel selbst als auch entlang des Donau-Hauptufers um.“ Die Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Schwalbeninsel in ihrer wertvollen Funktion als ökologischer Trittstein aufzuwerten und die Rahmenbedingungen für eine ungestörte, flusstypische Artenvielfalt dauerhaft zu verbessern. Bemerkenswert sind vor allem auch die Dimensionen des Projekts. „Tatsächlich setzen wir hier bei Stopfenreuth direkt im Nationalpark Donau-Auen mit mehr als drei Kilometer den bislang größten Uferrückbau an der Donau um. Dabei wird die harte Steinverbauung entfernt und die Regulierungsbauwerke werden durchgängig gestaltet. So wird wieder eine ökologisch hochwertige und reich

strukturierte Uferzone geschaffen, die zu einem gut durchströmten, wellenschlaggeschützten Hinterrinner führen wird“, berichtet die Expertin. Das Ziel ist ein naturnahes, hoch dynamisches Insel-Nebenarmsystem, das den optimalen „Nährboden“ für eine wieder aufblühende Artenvielfalt liefert. Als Renaturierungs-Spezialistin, die die Effekte zahlreicher Projekte schon erlebt hat, kennt Scheiblechner

die Wirkung revitalisierter Flusslandschaften genau: „Ist der naturnahe Zustand auf und rund um die Schwalbeninsel wieder hergestellt, erobern sich Pflanzen und Tiere das Gebiet völlig eigenständig wieder zurück. Mit der Renaturierung der Schwalbeninsel eröffnen wir wieder freie Entwicklungsmöglichkeiten, machen so eine alte Schatzkammer der Natur zugänglich und füllen sie wieder auf.“

Koordiniert vom Nationalpark Donau-Auen arbeiten 15 Partner aus acht Donauanrainerstaaten (Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien) im Projekt LIFE-WILDisland. Darüber hinaus unterstützt das Vorhaben die Ziele des viadonau-Maßnahmenkatalogs für die Donau östlich von Wien. Mit ca. 65 Prozent Kofinanzierung aus dem EU-LIFE-Förderprogramm beträgt das Projektvolumen rund 14,2 Mio. Euro.

## SUMMARY

### *Project Environment*

At the beginning of October 2025, viadonau embarked on the renaturation of the river island Schwalbeninsel (Swallow Island) east of Vienna as part of the international nature conservation project LIFE WILDisland, which aims to preserve the last remaining wild islands on the Danube. It is a major undertaking on a grand scale: with a total length of around three kilometres, Stopfenreuth is the site of the most extensive riverbank restoration project on the Danube to date.

# FAIRway Danube II – Auf der Straße des Erfolgs

Wer mit der Modernisierung der Donau vertraut ist, weiß es längst: Wo FAIRway Danube draufsteht, sind Fortschritte drin. Beim 3. Advisory Committee Meeting am 5. November in Wien lieferten die internationalen Projektpartner des aktuellen Modernisierungs-Großprojekts FAIRway Danube II ein vielversprechendes Statusupdate zur Entwicklung am Strom.



Europa an der Donau – für das gemeinsame Projekt-Update kamen die FAIRway-Danube-II-Partnerländer in Wien zusammen.

Immer dann, wenn ein von viadonau koordiniertes internationales Projekt von der Planungs- und Vergabephase in die Umsetzungsphase übergeht, wird es an der Donau besonders spannend. Das gilt vor allem für FAIRway Danube II. Seit seinem offiziellen Start vor zwei Jahren ist das umfangreiche Vorhaben als Nachfolger eines international beachteten Vorgänger-Projekts zielstrebig auf Erfolgskurs. Dabei ist die Agenda der Partnerländer an der Donau ambitionierter denn je. „Von der Vergabe zur Erweiterung des transnationalen Waterway Monitoring Systems WAMOS im Mai 2025 über den Pilotversuch ‚Flexible Infrastruktur‘ als mobile und ‚justierbare‘ Niederwasserregulierung bis zu den Liege-

stellen-Sanierungen in Aschach an der oberösterreichischen Donau und am Donauschwarzmeerkanal – die To-Do-Liste für FAIRway Danube II ist dicht gestaffelt“, bestätigt viadonau-Projektmanagerin Alexandra Sulekova. Für die Expertin, die FAIRway Danube II intensiv begleitet, entstehen die Erfolge des Projekts nicht durch Zufall. Vielmehr gründen sie auf einem beständigen konsensorientierten Gemeinschaftscharakter, der für die FAIRway-Danube-Projekte inzwischen typisch ist. „Seit dem 2015 gestarteten und 2021 abgeschlossenen Debut-Projekt steht FAIRway Danube für erfolgreiche Kooperation mit starken Partnern und für Ergebnisse zum Anfassen“, erklärt Sulekova. Eine wichtige Basis für den

Erfolg bildet die Europäische Union. Über die Connecting Europe Facility (CEF) unterstützt die EU das insgesamt rund 70 Mio. Euro schwere Vorhaben mit 47 Millionen Euro. Mit diesem starken finanziellen Rückhalt für FAIRway Danube II wollen die Partnerländer Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Bulgarien und Rumänien gemeinsam ein weithin sichtbares, zukunftsweisendes Zeichen für die nachhaltige Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen und für flexible, klimaresiliente Lösungen am Strom setzen.

## **ERFOLGSBEISPIELE MARKE FAIRWAY DANUBE**

Das transnationale WATERway MONitoring System (WAMOS) ist eine wichtige



Informationsdrehscheibe für Daten und Informationen zu Fahrwasserverhältnissen auf der gesamten Donau und beispielhaft für das Bestreben der Donauanrainerstaaten nach einheitlichen Qualitätsstandards. „Das wichtigste Schlagwort im Zusammenhang mit der grenzübergreifenden Modernisierung der Wasserstraße ist ‚Harmonisierung‘“, erklärt Sulekova. „Mit WAMOS werden hydrologische und hydrographische Daten der Wasserstraßenverwaltungen der Donauländer gesammelt und in einem System vereint. Das heißt: harmonisierte Darstellung und Qualität der Daten von der deutsch-österreichischen Grenze bis zum Schwarzen Meer.“ Mit FAIRway Danube II erfährt die Verankerung von WAMOS entlang der Donau einen entscheidenden Pusch. So wird die Harmonisierung der Fahrwasserdaten weiter optimiert und zugleich der Informationszugang sowie die Planungssicherheit für die Donauschifffahrt nachhaltig verbessert. Unter anderem wird das System ab 2026 auch Seichtstelleninformationen bereitstellen.

Innovative Lösungen an der gesamten Donau zu verwirklichen, ist auch für den Pilotversuch „Flexible Infrastruktur“ die zentrale Zielvorgabe. „Eigentlich ist es eine alte Idee aus dem 19. Jahrhundert“, klärt die Projektmanagerin auf. „Im Rahmen unseres modernen Wasserstraßenmanagements denken wir diese alte Idee neu, um begrenzt auf die jeweilige Seichtstelle das Niederwasser punktuell zu regulieren.“ Dabei werden nicht motorisierte Schuten mit Kies aus Erhaltungsbaggerungen beladen, seitlich außerhalb der Fahrrinne positioniert und mit mehreren schweren Ankern gesichert. Durch die Schuten wird der Flussquerschnitt eingeeengt und so Strömungsgeschwindigkeit und Fahrwassertiefe erhöht. Eine mobile, einfach anzuwendende und vor allem auch zeitlich eingrenzbar Lösung mit donauweitem Potenzial. Sulekova: „Nachdem die Methode ab 2024 jeweils in Niederwasserperioden östlich von Wien von unseren Expertinnen und Experten für Wasserstraßenmanagement getestet wurde, wird sie nun im Rahmen von FAIRway Danube II auch in Kroatien, Rumänien und Bulgarien eingesetzt.“

Der minimal invasive Charakter der Methode sowie ihre zeitlich wie räumlich treffsichere und bedarfsorientierte Einsetzbarkeit sind für die Expertin entscheidende Vorteile. „Wo Herausforderungen beweglich sind, müssen es auch die Lösungen sein. Und manchmal gilt es, für innovativen Fortschritt zurück in die Geschichte zu blicken“, fasst Sulekova pointiert zusammen.

## SUMMARY

### Project Economy

*At the 3<sup>rd</sup> Advisory Committee Meeting on 5 November in Vienna, the international project partners of the major ongoing modernisation project FAIRway Danube II, co-financed by the European Union, provided a promising status update on developments along the river. The most important advances: the further implementation and harmonisation of the transnational waterway monitoring system WAMOS and the roll-out of the 'Flexible Infrastructure' approach as a method for flexible low water regulation in Croatia, Romania and Bulgaria following its implementation on the Danube in Austria, east of Vienna.*

Fortschritts-Highlight: Nach dem Pilotbetrieb östlich von Wien, wird die „Flexible Infrastruktur“ nun auch in Kroatien, Rumänien und Bulgarien eingesetzt.





Mit gemeinsamen Projekten, Schwerpunktinitiativen und Networking-Events vernetzt sich viadonau mit der Wirtschaft.

## Qualität und Transparenz kommen immer gut an

Umwelt, Freizeit, Wirtschaft, Hochwasserschutz – die Donau zieht viele Interessen an. Um diese sinnvoll zu verbinden, braucht es viel Know-how, Fingerspitzengefühl und in einer ganzheitlichen Herangehensweise stets auch den Blick fürs Detail. Besonders wichtig: der enge Kontakt zu Bevölkerung und Wirtschaftstreibenden an der Donau. Wie wird die Arbeit des Unternehmens von ihnen wahrgenommen? Genau dazu führte viadonau nach fünf Jahren nun erneut eine Reputationsanalyse durch.

„Als Dienstleister im öffentlichen Raum fühlen wir uns nicht nur durch unseren Auftrag für eine sichere Wasserstraße und gut ausgebauten Hochwasserschutz der Donau und ihren Menschen verpflichtet“, sagt Severin Fraundorfer. „Wir bringen mit viel Leidenschaft Naturschutz, Schifffahrt und Sicherheit integrativ und innovativ zusammen, binden dabei die vielfältigen Interessengruppen ein, schaffen gemeinsam Schwerpunktinitiativen, veranstalten Networking-Events und kommunizieren unsere Aktivitäten auf zahlreichen öffentlichen Plattformen. Kurz: Wir spielen stets mit offenen Karten und

suchen geradezu die konstruktive Zusammenarbeit. Das kommt gut an.“

Der Strategie-Experte ist mit der Unternehmensentwicklung von viadonau eng vertraut und weiß, wie wichtig der Rückhalt aus der Bevölkerung aber auch der Zuspruch aus der Wirtschaft für die Zusammenarbeit und die Impulse sind, die viadonau an der Wasserstraße setzt. Der konsequente und transparente Kurs von viadonau hat dem Unternehmen schon in der Vergangenheit stets einen guten Ruf beschert. Und aktuell? Die Ergebnisse der jüngsten Analyse zur Reputation von

viadonau, für die rund 50 Interviews mit Bürgermeister:innen an der Donau sowie von über 100 Wirtschaftstreibenden ausgewertet wurden, erlauben eine klare Antwort darauf. „viadonau kann sich zu Recht über ein exzellentes Zeugnis freuen. Rund 95 Prozent der befragten Wirtschaftstreibenden und etwa 80 Prozent der Bürgermeister:innen haben eine gute Meinung von viadonau“, berichtet Fraundorfer. „Besonders erfreulich sind die genannten Hauptgründe für den positiven Eindruck wie die gute Zusammenarbeit, die Kompetenz und Professionalität unserer Mitarbeiter:innen aber auch



die vielen erfolgreich umgesetzten Projekte am Strom.“ Auffallend sei auch die große Weiterempfehlungsbereitschaft. Vor allem im Bereich Transport/Logistik würden rund 80 Prozent der Wirtschaftstreibenden viadonau als guten Kooperationspartner ganz sicher weiterempfehlen. Auch die Themen Datenschutz und IT, Energieverbrauch und -effizienz sowie Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft werden als wichtige Nachhaltigkeitsthemen im Zusammenhang mit viadonau wahrgenommen. Eine überwiegende Mehrheit der Befragten ist zudem der Meinung, dass das Hochwasser im Herbst 2024 von viadonau gut bewältigt wurde. Spannend für den Experten ist vor allem auch das Thema Kommunikation. „Während man mit der Kommunikation zum Beispiel von Nachhaltigkeitsthemen durchaus zufrieden ist, werden

Informationen über das Unternehmen hauptsächlich im direkten Kontakt – insbesondere telefonisch oder per E-Mail – sowie über die Website eingeholt. Das zeigt, dass wir einerseits eine gute, kundenorientierte Online-Präsenz haben aber andererseits auch immer wieder nah an den Menschen dran sind, wenn es um ihre Anliegen geht“, erklärt Fraundorfer. Das Fazit zur jüngsten Erhebung der Reputation von viadonau ist für den Experten klar: „Mit unseren konkreten Erfolgen und unserer offenen Unternehmensphilosophie haben wir uns einen hervorragenden Ruf als starker, verlässlicher Partner für Mensch und Wirtschaft an der Donau erarbeitet. Und mit den Ergebnissen der Umfrage haben wir es einmal mehr schwarz auf weiß: Der Name unseres Unternehmens hat im Donauraum einen guten Klang.“

## SUMMARY

### Project Corporate Governance

*How is viadonau's work perceived by the general public and business leaders? Five years after the previous reputation analysis, viadonau conducted another one to find out. The most important findings: around 95 percent of the business leaders surveyed and around 80 per cent of the mayors view viadonau positively. The main reasons cited are: good cooperation, the competence and professionalism of the employees, and the many successfully implemented projects along the Danube. There is also a strong willingness to recommend viadonau to others: in the transport/logistics sector in particular, around 80 per cent of business leaders would definitely recommend viadonau as a reliable cooperation partner.*

Ob Partner, Behörden oder Anrainer:innen – viadonau informiert über Projekte auch direkt am Ort des Geschehens.





# Multifunktional in die Service-Zukunft

Die erstklassige Wartung eines lebendigen Verkehrsträgers verlangt permanente Wachsamkeit und den strengen Blick erfahrener Profis. Um die Fahrrinne der Donau und ihre Uferbereiche unter ökologischen wie sicherheitstechnischen Gesichtspunkten gut in Schuss zu halten, braucht es außerdem hochspezialisierte „Werkzeuge“. In der ÖSWAG Schiffswerft in Linz wurde im Auftrag von viadonau mit dem Umbau des MS Negrelli in eine Störaufzuchtstation zuletzt nicht nur ein Stück Schiffsbaugeschichte geschrieben. Mit einem neuen Mehrzweckponton, das noch flexiblere Services an der Donau ermöglicht, wird die Zukunft moderner Wasserstraßen-Instandhaltung geschmiedet.

## WIR LIEFERN AUCH FÜR SPEZIALANFORDERUNGEN TOP-LÖSUNGEN

**MANUEL ZOIDL**  
ÖSWAG Werft Linz

„Ein Arbeitsgerät, das alles können soll, muss auch unter möglichst allen Bedingungen gut einsetzbar sein.“



Mit über 185 Jahren Schiffsbauerfahrung verfügen wir über genau jenes umfangreiche Spitzen-Know-how, dass es für zukunftsorientierten fortschrittlichen Schiffbau heute braucht. Diese Überzeugung spiegelt sich natürlich auch in unserem breiten Leistungsportfolio wider, dass neben den vielfältigen Wünschen und Erfordernissen der Güter- und Passagierschifffahrt auch ganz spezielle Anforderungen umfasst. In Zusammenarbeit mit viadonau bot sich zuletzt die besondere Gelegenheit, schiffsbauliche Geschichte und Zukunft auf innovative Weise zusammenbringen. So durften wir 2024 für das Projekt LIFE-Boat4Sturgeon das viadonau-Schiff MS Negrelli zur schwimmenden Aufzuchtstation für Störe umbauen. Ein Schiff, das zur ÖSWAG Werft eine besondere Verbindung hat. Denn der Negrelli war vor fast genau 60 Jahren 1966 bei der ÖSWAG Werft vom Stapel gelaufen. Wir freuen uns daher umso mehr und sind sehr stolz darauf, dass wir diesen Donau-„Veteran“ für eine neue, besonders schöne Mission vorbereiten und damit einen wesentlichen Beitrag für den Artenschutz an der Donau leisten durften. Gleichzeitig

konnten wir dabei einmal mehr unsere Vielseitigkeit und Qualität unter Beweis stellen und uns so für künftige Aufträge empfehlen. Wie beim Negrelli-Umbau, wird natürlich auch beim neuen Mehrzweckponton für viadonau unsere Erfahrung einer reichen Schiffsbaugeschichte mit innovativen Lösungen verschmolzen und hierbei natürlich auf zielgerichtete Kooperation gesetzt. Denn klar ist: Ein Arbeitsgerät, das alles können soll, muss auch unter möglichst allen Bedingungen gut und nachhaltig einsetzbar sein. So wird der neue Arbeitsponton zum Beispiel mit elektrischer Energie vom oberösterreichischen Unternehmen Kreisel Electric GmbH ausgestattet sein. Da wir mit der Arbeit von viadonau gut vertraut sind, gibt es uns ein gutes Gefühl, die hochwertigen Services an der Donau mit einem Qualitätsprodukt aus unseren Hallen zu unterstützen. Auch wir sind überzeugt, dass die Wasserstraße Donau als attraktive und umweltschonende Transportalternative in Zukunft noch enorm an Bedeutung gewinnen wird. Dafür braucht es nicht nur eine moderne Schifffahrt, sondern auch eine starke Service-Flotte.





## MIT FLEXIBILITÄT UND VIELSEITIGKEIT ZU NOCH MEHR WASSERSTRASSENQUALITÄT

**PATRICK MICHNA**

Wasserstraßenmanagement viadonau

„Der neue Mehrzweckponton ist ein echtes Plus für unsere Arbeit am Strom und für alle Nutzer:innen der Donau, die sich auf eine topgewartete Wasserstraße verlassen.“

Die Donau ist Naturraum, Freizeitort und Wasserstraße zugleich. Dabei verändert sie sich praktisch täglich. Als natürlicher Verkehrsträger und vielfältiger Erholungsraum stellt die Donau ganz besondere Anforderungen an eine moderne Wasserstraßenverwaltung – vor allem auch, wenn es um unsere Aktivitäten direkt am Strom geht. Flussvermessung, Fahrrinneninstandhaltung, Unterstützung bei Uferrenaturierungen und Gewässervernetzungen und nicht zuletzt das Legen und Warten von über 200 Bojen entlang des österreichischen Donauabschnitts zeigen: Unsere Flotte erfüllt sehr spezielle Aufgaben und muss dafür entsprechend maßgeschneidert sein. Zwar arbeiten wir für umfangreiche Bagger-Einsätze, etwa im Rahmen der Fahrrinneninstandhaltung oder auch für Renaturierungsvorhaben, mit entsprechend ausgerüsteten und leistungsfähigen Auftragnehmern gut zusammen, gleichzeitig wollen wir in unserer Arbeit und für die wachsenden Herausforderungen einer stärker genutzten Wasserstraße flexibler und vielseitiger werden. Auch dafür setzen wir auf starke Partner wie die ÖSWAG Schiffswerft in Linz. Nach

umfangreicher gemeinsamer Planung und akribischer Abstimmung im Fertigungsprozess entsteht aktuell ein Mehrzweckponton für den Donaeinsatz, der dieser Bezeichnung alle Ehre machen wird. Präzise nach unseren komplexen Bedarfvorgaben baut die Linzer Traditionswerft mit erstklassiger Schiffsbaukompetenz für viadonau einen echten Alleskönner. Eine 25 Meter lange und acht Meter breite, multifunktionale, schwimmende Plattform, mit der eine große Vielfalt an Aufgaben wahrgenommen werden kann – wie die Unterstützung des Wasserstraßenmanagements und ökologischen Flussbaus aber auch bei Probenahmen und Messungen. Darüber hinaus wird der neue Ponton bei Instandhaltungsmaßnahmen am Donaukanal gute Dienste leisten. Ein echtes Plus für unsere Arbeit am Strom und für alle Nutzer:innen der Donau, die sich auf eine topgewartete Wasserstraße verlassen. Wir freuen uns jedenfalls schon auf den ersten Einsatz.





„Rolling Stones“ unter wissenschaftlicher Beobachtung. Mit Sendern ausgestattet, werden die Tracer-Steine auf der Donausohle verfolgt.

## Eine Sohle mit Ecken und Kanten

Klar – sich beständig bewegendende Wassermassen definieren einen Fluss. Aber auch darunter ist einiges in Bewegung. Die Strömung sorgt unablässig dafür, dass sich Feststoffe – vor allem Steine – rollend, gleitend oder springend über die Flusssohle bewegen. Das sogenannte Geschiebe der Donau wird seit vielen Jahren intensiv untersucht. Denn, zu wissen, wie genau Form und Größe des Sediments sein Transportverhalten in der Strömung bestimmen, kann wichtig für ein treffsicheres Geschiebemanagement und Maßnahmen gegen die Eintiefung der Sohle sein.

Steter Tropfen höhlt den Stein. Und stete Strömung macht ihn rund. Um den Transport und die Veränderung von Steinen in der Donau nachvollziehen zu können, werden, ähnlich wie bei Tieren, deren Wanderungsbewegungen verfolgt werden, einzelne, speziell präparierte Steine mit Sendern ausgestattet. Genau auf diese Weise wollen viadonau und das Institut für Wasserbau, Hydraulik und Fließgewässerforschung der Universität für Bodenkultur Wien mit einem Ende Oktober gestarteten Pilotversuch östlich von Wien herausfinden, wie gut es sich eigentlich mit Ecken und Kanten auf dem Donaugrund rollt. Im Fokus also: das sogenannte Kantkorn, das im Versuch aus gebrochenen Wasserbausteinen und ähnlichen Tracer-Steinen besteht. Das Material wurde nun auf Höhe Wildungsmauer verklappt und soll etwa ein Jahr lang verfolgt werden, um wissenschaftlich fundierte und auch für den viadonau-Maßnahmenkatalog für die Donau östlich von Wien bedeutende Erkenntnisse zur Transportgeschwindigkeit und der Abrundung der Steine zu erhalten.





In unmittelbarer Nähe der Schleusenanlage Nussdorf wird im Wasserbaulabor Fluss-„Verhaltensforschung“ betrieben.



## Den Fluss verstehen, indem man ihn nachahmt

Geht es um komplexe hydrodynamische Vorgänge, kann selbst die Mathematik an ihre Grenzen stoßen. Wasserstände, Fließgeschwindigkeit, Erosion und Sedimenttransport verändern sich ständig und damit den Fluss insgesamt. Berechnungen allein reichen hier kaum aus. Für umfassende und wissenschaftlich belastbare Erkenntnisse braucht es Versuche, die die flussnahe Wirklichkeit im großen Maßstab nachstellen.

Genau dieses Ziel hat sich das Institut für Wasserbau, Hydraulik und Fließgewässerforschung der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) gesetzt, und ist Anfang 2023, nachdem das neue Wasserbaulabor am Brigittenauer Sporn fertiggestellt war, sogleich ebenfalls nach Nussdorf direkt an den Ort künftiger „hands-on“-Gewässerforschung gewechselt. Das moderne Labor vereint Lehre und Forschung auf einer Gesamtfläche von 12.300 Quadratmeter. Herzstück ist ein Wassersystem, das ohne Pumpen bis zu 10.000 Liter pro Sekunde durch die Versuchsanlagen leitet – weltweit einzigartig. Physikalische Modelle können hier in großen Maßstäben erprobt werden, was eine nahezu perfekte Simulation von Situationen an realen Fließgewässern ermöglicht.

Die Forschung umfasst Sedimenttransport und Flussökologie und -nutzung ebenso wie Hochwasserrisikomanagement, nachhaltige Wasserkraft, ökologischen Flussbau, Wasserstraßenentwicklung und Niederwassermanagement bei Trockenheit und widmet sich damit Fragestellungen, die vor dem Hintergrund des Klimawandels von wachsender Bedeutung sind.

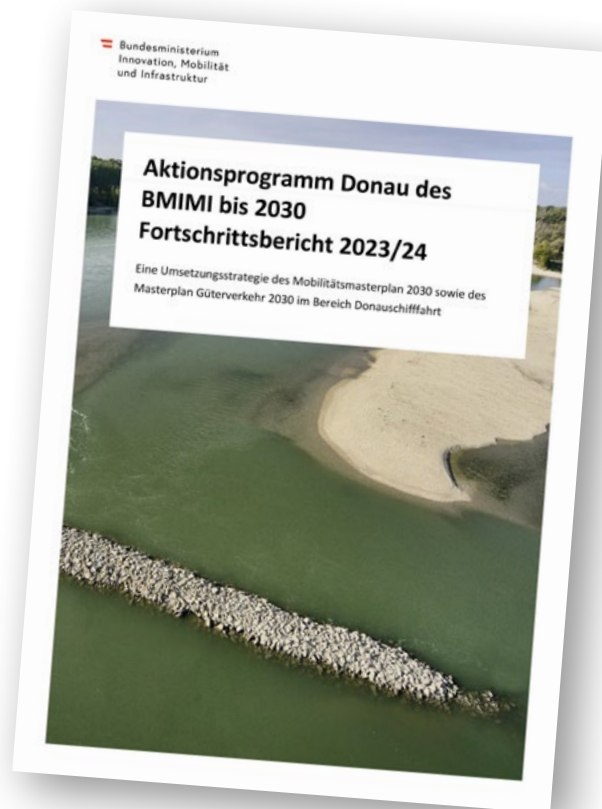
## Strategie in Aktion

### Fortschrittsbericht zum Aktionsprogramm Donau

Seit 2023 bildet das Aktionsprogramm Donau 2030 den konkreten Rahmen für die zielgerichtete Entwicklung der Wasserstraße als klimafreundlicher und leistungsfähiger Bestandteil eines modernen europäischen Transportnetzes von morgen. Die Schwerpunkte der vergangenen zwei Jahre: innovative, bedarfsgerechte Lösungen zur Qualitätssteigerung der Wasserstraße, die Binnenschifffahrt als nachhaltiger Verkehrsträger und die Fortsetzung der erfolgreichen naturraumorientierten Entwicklung des Stroms. Mit dem nun veröffentlichten Fortschrittsbericht zum Aktionsprogramm steht ab sofort ein aktuelles und detailliertes Update zum Umsetzungsstand der geplanten Maßnahmen zur Verfügung.



↓ Scannen & downloaden:



## Länderinfos zum Nachschlagen

### Liegestellenatlas in Neuauflage

Leser:innen des aktuellen Liegestellenatlas' haben stets den „Länder-Durchblick“. Dafür sorgt die neue Ausgabe der praktischen Info-Broschüre mit umfassenden Informationen zu öffentlichen Bundesländern ebenso wie zu Ländern, die für spezielle Zwecke errichtet wurden, wie Warteländern, Havarie- und Hochwasserabstellplätze und Grenzkontrollländern.



↓ Scannen und downloaden:



# KLEINE AKTION – GROSSE WIRKUNG

Gartenschlauch, Pullover, Benzinkanister, eine zerfressene Matratze, Stromkabel, mysteriöse Kokosnüsse, jede Menge Plastikflaschen und Unmengen an Verpackungsmaterial – was wie ein Sammelsurium aus einem fragwürdigen Flohmarkt klingt, ist in Wirklichkeit Abfall, der an den Ufern der Donau im Nationalpark Donau-Auen in Haslau zurückgelassen wurde.



Ausschwärmen zur Mülljagd! Rund 33 Kilo Abfall haben die Junior Ranger am Donauufer an nur einem Tag gesammelt!

Kunststoff bietet vielerlei Vorteile, aber seine Entsorgung ist mittlerweile zu einem globalen Problem geworden, besonders in den marinen Ökosystemen unserer Weltmeere. Rund 80 Prozent des Plastikmülls in den Ozeanen wird durch Flüsse zugeführt. Awareness für das Thema muss also schon weit im Landesinneren beginnen. Zum Beispiel mit Aktionen, wie sie mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen des Junior-Rangers-Programms des Nationalparks Donau-Auen immer wieder an der Donau durchgeführt werden. Denn auch an Europas zweitlängstem Strom ist das Plastikproblem spürbar, oder besser: sichtbar.

So zogen auch heuer zahlreiche Kids mit Expertinnen und Experten des Nationalparks und von viadonau am 23. Juli los, um mit Müllsäcken und viel Engagement nahe Haslau mitten im Nationalparkgebiet die Müllsünden an der Donau zu beseitigen. Bei der anschließenden Auswertung staunte man nicht schlecht – nicht nur über die Vielfalt des Mülls, sondern vor allem über die Menge: rund 33 Kilogramm! Ein schöner Erfolg mit starkem Lerneffekt. Was gar nicht erst in der Donau landet, entlastet auch das Schwarze Meer.

Das Sammeln, Erfassen und die Analyse des gesammelten Plastikmülls erfolgte nach der Anleitung für Schulprojekte aus dem Interreg SK-AT Projekt PlasticFreeDanube, ein EU-Projekt, das Menge, Herkunft und Verbreitung von Makroplastik in der Donau untersucht und Maßnahmen zur Reduktion von Plastikmüll im Fluss entwickelte.





## VIADONAU BEI DER ARBEIT

Mit dem bislang größten Uferrückbau an der Donau entsteht an der Schwalbeninsel östlich von Wien im Rahmen des internationalen Projekts LIFE WILDisland ein wertvolles Naturrefugium neu.

